



EU-Qualen: Worte wirken Wunder - UvL ist gewählt.

Von Roland Keller, Basel, 17.7.2019



Ursula von der Leyen passt in das nichtgewählte Parlamentsgremium der Eurokratur. Sie schwatzte sich wohlfeil an die Spitze.

Ergebnis: Eine Mehrheit von 383 Stimmen (Minimum 374) in geheimer Wahl. Das heisst gerade mal 9 Stimmen über dem Soll.

Wenn man angesichts dieses mageren Ergebnisses berücksichtigt, dass sowohl die rechtskatholische-nationalistische PIS mit 26 Stimmen für sie stimmte und auch die italienische „Sette-Stelle“ für sie votierten, dann kann man von der Leyens Gratwanderung ermessen.

Ohne Rechtsschub keine VdL als Brüssler Volkskommissarin.

Links und Grün wurden mit CO2 eingeschläfert, da VDL bis 2050 (!) immerhin eine klimaneutrale EU vorschwebt, also in 30 Jahren. In diesen drei Jahrzehnten kann noch so Einiges geschehen. In dieser Zeit heizt Polen voll mit Kohle und Links-Grün wollen weiterhin mit Migranten Gutes tun. Einer ihrer Hauptsätze ist wohlthuend, nämlich dass sie sich mit aller Kraft für ein einiges Europa einsetzen will und Feindin aller sein wird, die Europa schaden.

Ein Versprechen voller Stolpersteine. Wie sie da liefern will, angesichts der mannigfachen antieuropäischen Querschläger, bleibt ihr Geheimnis.

Migrationsüberflutung stoppen, US-Besatzung in militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht abbauen.

Die Parteienlandschaft offen und fair gestalten, ohne den neuen Dauerzustand der Diskreditierung.

Psychologie ist alles - Inhalte nichts.

Die Rede nach ihrer Wahl ins Europäischen Parlament, war inhaltlich, was man erwarten konnte: sie bediente alle mit den entsprechenden Worthülsen, welche mit Sicherheit den Wahlerfolg garantierte. Auf den Inhalt braucht man nicht weiter einzugehen - er hätte leicht auch von Angela Merkel stammen können.

Unbestimmtes Verbalgewölk. Es ist die Stunde der Diplomintriganten.

Was man mit Sicherheit prognostizieren kann: der Graben zwischen Zentralisten und dezentralistischen Demokraten wird grösser. Die Brüsseler Zentrokrate und die Anhänger des Europas der Vaterländer stehen sich unversöhnlich gegenüber, obwohl auf beiden Seiten im Interesse Europas Pro- und Kontraargumente bestehen.

Das Vorschieben von Frau von der Leyen durch Bundeskanzlerin Angela Merkel war juristisch in Ordnung, politisch verständlich - aber nicht demokratisch.

Der Wahlmodus erinnert an das Wahlmänner (Electoral College) System in den USA, um welches jetzt übrigens über dessen Abschaffung gerungen wird.

Da sind Kungeleien, Absprachen und Schmiergelder nicht ausgeschlossen.

Etwas Gutes hat die Wahl Frau von der Leyens:

Sie ist sehr diszipliniert, mehrsprachig und sicher nie betrunken. Nun bleibt abzuwarten, wie die Volkskommissarin mit ihrem Vize **Timmermans** umgeht. Auf Augenhöhe?

Dank ihrer Bekanntschaften und ihrer Expertise hat sie ein riesiges Beziehungsnetz geknüpft, das es ihr ermöglicht, mit den Staats- und Regierungschefs in allen Teilen der Welt auf Augenhöhe zu kommunizieren.

Verteidigungsministerium neu besetzt: Annegret Kramp-Karrenbauer (AKK)

Schlechte Traditionen perpetuieren sich autonom: Null Ahnung vom Geschäft. AKK übernimmt eine an die Wand gefahrene bedingt wehrfähige Armee und deren Verteidigungsministerium. Sie ist die Übergangsmministerin für Neuwahlen. Es ist zu hoffen, AKK darf die Bundeswehr wieder stärken.

Nun ist Annegret Kramp-Karrenbauer dort, wo sie schon längstens sein wollte: am Kabinetttisch.

1:0 für Emanuel Macron

Le Président Centraliste de l'Europe, mischte die Karten zu seinen Gunsten. Im Grunde interessiert ihn Europa wenig. Vor allem steht ein französisch geformtes Europa, also ein Europa welches Frau von der Leyen nicht vorschwebt, wenn man sie beim Wort nimmt.

Rechtzeitig genug hatte er **Christine Lagarde** in die Position der EZB-Chefin hineinwählen lassen. Sie wird die Freibriefe zum Schuldenmachen ausstellen.

Staaten wie Italien, Griechenland, Spanien und Portugal können sich freuen.

Maastricht-Kriterien landen gänzlich in der Makulaturensammlung. Christine Lagarde wird Geld-druckenlizenzen verteilen, weitere X-Generationen-Verschuldungen werden sich aufhäufen.

Jeroen Dijsselbloem wird nun als Lagardes Nachfolger beim IWF gehandelt.

CO2-Schwindel

Nun wird klar, weshalb Staatskommissarin Ursula von der Leyen den Grün-Linken ein Verbal-Geschenk machte und das Versprechen abgab, die Umweltkriterien zu erfüllen. Es ist der Blankoscheck für weitere Steuern, um die Zentralbank zu entlasten.

Ein Finanzloch stopfen - und schon geht ein anderes auf.

Ihre Rede vor dem 747-köpfigen EU-Parlament schloss sie mit der Formel:

„Lang lebe Europa, Vive l'Europe, Long live Europe!“ Das wird Europa auch brauchen.

Die EU- und NATO-Agenda hat noch einige Brandsätze parat:

Die Türkei könnte aus der NATO austreten, Griechenland ist bereits so hochgerüstet, dass es den Schutzwall gegen die Türkei und die dort wartenden Flüchtlinge bilden wird.

Dann sind da noch einige Staaten, denen der Euro von Anbeginn nicht bekam: Portugal, Griechenland und Italien. Diese Staaten verloren Ihre Konkurrenzfähigkeit durch die Einbindung in den Euro.

Le Monde, Alberto Alemanno schreibt:

„Die Nominierung von von der Leyen ist ein Schlag ins Gesicht des Europäischen Parlaments und der 51 Prozent der europäischen Wähler, die sich die Mühe gemacht haben, im vergangenen Mai abzustimmen.“

«Lang lebe Europa, Vive l'Europe, Long live Europe!» - So sicher ist das nicht!